WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS (MA 9)

Nachdem die Wienbibliothek mit ihrem 150-Jahr-Jubiläum 2006, mit der Umbe-nennung in Wienbibliothek im Rathaus und dem Relaunch des Außenerscheinungsbildes ein sehr nach außen wirkendes Jahr 2006 vorgelegt hatte, war es im Jahr 2007 wichtig, die einge-schlagene Strategie der starken Öffnung hin zu den Umfeldern, zu den potentiellen Partnern und zu den KundInnen nicht wieder aus den Augen zu verlieren.

2006 waren die drei wesentlichen Schwer-punkte für die Strategie der nächsten Jahre etabliert worden und diese galt es 2007 weiterzuverfolgen:

Die Wienbibliothek als Wissensspeicher:
Sammeln, bewahren, vermitteln von Druckschriften, Handschriften, Musikhand-schriften, Plakaten und Nachlässen sowie elektronischen Ressourcen, Bild- und Ton-trägern zählen zu den Hauptaufgaben der Bibliothek. ‘Passive’ Materialien, die bis jetzt im Depot gelagert waren und teilweise nicht zugänglich gemacht werden konnten, sollen durch konsequente Aufarbeitung der Bestände ´aktiv` gemacht werden, archiviertes Wissen durch Digitalisierung und schnelle Bereit-stellung wieder lebendig werden. Das kontinuierliche Übersiedlungsprojekt der Handschriftensammlung aus den ehemaligen Depots in den Tiefspeicher und die damit verbundene Sichtung vieler Nachlässe sowie das großangelegte Digitalisierungsprojekt der Plakatsammlung zur Aufarbeitung des Gewista-archivs, ebenfalls im Konnex mit der Über-siedlung in den Tiefspeicher möglich, sind hier für 2007 besonders hervorzustreichen.

Die Wienbibliothek als Forschungs-zentrum:
In engster Zusammenarbeit mit den Universitäten soll vor allem StudentInnen, aber auch WissenschaftlerInnen, JournalistInnen, ”AmateurhistorikerInnen” etc. **ein optimales Instrument zur Aufarbeitung der Wiener Stadt- und Kulturgeschichte** angeboten werden. BenutzerInnen erhalten direkten Zugang zu den Beständen, qualifi-zierte Informationen zur Kulturgeschichte Wiens, aufbereitetes Wissen im Rahmen von Kontakten zu den ExpertInnen der Bibliothek, zu Datenbanken, Katalogen, Verzeichnissen. Auch 2007 liefen an der Bibliothek zahlreiche Beratungen durch unsere ExpertInnen, zahlreiche Kooperationen mit den Lehrenden der Universitätsinstitute kulturwissenschaft-licher Studienrichtungen wurden neu aufgebaut und auch Vorschläge für brach liegendes ”Wissenschaftsmaterial” offensiv angeboten. Als Beispiele für Synergien bzw. Kooperationen sind das Forschungsprojekt ”Hörinszenierungen österreichischer Literatur (1945-2000)” gemeinsam mit dem Institut für Film-, Medien- und Theaterwissenschaft der Universität Wien sowie die Symposien mit der Gesellschaft für Buchforschung in Österreich (26.4.2007) über "Kommunikation und Information im 18. Jahrhundert" sowie die Eröffnung der Tagung "Bibliotheken und Museen als Räume der Literatur" im Rahmen der großen internationalen ICOM-Tagung in Wien (20.8.2007) zu nennen.

Die Wienbibliothek als Ort des Dialoges / Schnittstelle zur Öffentlichkeit:
Die Relevanz von Institutionen wie Bibliotheken misst sich daran, in welchem Umfang sie von der Öffentlichkeit wahr-genommen bzw. in Anspruch genommen werden. In konkreten Zahlen konnte sich die Bibliothek 2007 über eine neue Entwicklung freuen: neben den BenützerInnen etablierte sich in erhöhtem Maße auch die Gruppe der BesucherInnen. 7.579 BenützerInnen stehen rund 5.700 Personen gegenüber, die zu Ausstellun-gen, Veranstaltungen und Führungen in die Bibliothek kamen.

2007 verfolgte die Bibliothek den strategischen Weg, sich neben der Präsenzbenützung vor allem über ein dichtes Veranstaltungspro-gramm als Dialogstelle zur Öffentlichkeit weiter zu etablieren, konsequent weiter. Durch das gesamte Jahr konnte die Institution durch eine Vielzahl und Variationsbreite an Ausstellungen,

Lesungen, Symposien, Konzerten zu und über Objektbestände und inhaltliche Schwerpunkte der Wienbibliothek informieren. Das Angebot 2007 reichte von der Autorenbibliothek H. C. Artmanns bzw. der exzessiven Sammlung Max von Portheims bis zur prominenten Kochbuchsammlung der Wienbibliothek, von der Präsentation der Secretasammlung mit einer ungewöhnlichen und überraschenden Vermittlung bis hin zur aktuell relevanten Stadtbeobachtung mit der Ausstellung ”Graffiti.rechts. extrem”.

Mit dem öffentlichen Auftritt der Wienbibliothek während der Buchwoche im Rathaus (November 2007) und der Veranstaltung des gleichzeitigen Bücherflohmarktes und eines offensiven Führungsprogramms gelang es der Bibliothek, neue buchinteressierte KundInnen zu gewinnen.

Die öffentliche Präsenz der Wienbibliothek drückte sich auch in der vermehrten Akzeptanz durch die Medienlandschaft aus.

Die Bibliothek kann für 2007 auch nicht nur auf eine Reihe sehr gut besuchter Veranstaltungen zurückschauen, es konnten auch zahlreiche wissenschaftliche Publikationen aus der Institution heraus entstehen: Die Begleitbücher zu Ausstellungen wie ”Portheim. sammeln und verzetteln” (Hg. Reinhard Buchberger, Isabella Wasner-Peter) oder ”Heut´ muß der Tisch sich völlig bieg´n. Wiener Küche in Wiener Kochbüchern” (Hg. von Julia Danielczyk, Isabella Wasner-Peter), dann die gemeinsam mit dem ÖLA herausgegebene Reihe "Sichtungen"8/9 ”Aus meiner Hand dies Buch ...” Zum Phänomen der Widmung (Hg. von Volker Kaukoreit, Marcel Atze und Michael Hansel), Wien: Turia + Kant 2007 sind repräsentative Beispiele.

Sonderprojekte 2007:

Projekt Übersiedlung der Bestände der Handschriftensammlung und der Plakatsammlung in den Tiefspeicher

Der 2005 fertig gestellte Tiefspeicher der Wienbibliothek im Rathaus wurde 2007 weiterbesiedelt. Die Wienbibliothek hat sich zu einer sukzessiven und kontinuierlichen Übersiedlung entschlossen, bei der auch konservatorisch erforderliche Maßnahmen durch die ExpertInnen selbst stattfinden können: So konnte nach dem Abschluss der Übersiedlung der einzeln katalogisierten Handschriften mit der Übersiedlung von Nachlässen begonnen werden. Die Übersiedlung der nach ihrer Provenienz - vorwiegend in Kartons gelagerten - Nachlässe wurde das ganze Jahr hindurch vorangetrieben, dabei werden die Materialien in neue säurefreie Mappen und Kartons umgelagert und die notwendigsten bestandserhaltenden Maßnahmen durchgeführt, wie etwa die Entfernung von schädlichen Materialien (Büroklammern, Klebestreifen). Die Nachlassverzeichnisse und Bestandslisten, die ja an der Lagerung in den Kartons orientiert sind, werden dabei entsprechend angepasst.

Die Inneneinrichtung des Tiefspeichers für die Plakatsammlung wurde 2007 abgeschlossen, mit der Übersiedlung von Plakaten Ende des Jahres 2007 begonnen. Am 19. April 2007 wurde das Plakatarchivierungssystem p-rack (Auftraggeber Wienbibliothek im Rathaus/ Ausführung: Architekturbüro Embacher) mit dem Preis der Jury bei der Verleihung des Preises der österreichischen Papierindustrie printissimo/emballissimo ausgezeichnet. Das Plakatlagersystem ermöglicht nun eine konservatorisch einwandfreie und für den täglichen Arbeitsablauf optimale Aufbewahrung der wertvollsten Plakate der Wienbibliothek im Rathaus. Das seit vielen Jahren unbefriedigend gelagerte Archiv der Plakatierungsgesellschaft Gewista wird mit der Übersiedlung in den Tiefspeicher wissenschaftlich erfasst, von jedem Plakat ein Foto für den Plakatkatalog

angefertigt, was eine zukünftige digitale Gesamterfassung des Archivs in Aussicht stellt. 2007 konnten rund 23.000 Plakate katalogisiert und 9000 neu fotografiert werden.

Projekt Erweiterung der Musiksammlung
2007 wurden die Adaptierungsarbeiten in der an die Loos-Wohnung angrenzenden "Finotti-Wohnung" abgeschlossen und die beiden ehemals zueinander gehörenden Einheiten miteinander verbunden. Damit konnte für die Musiksammlung eine vorbildliche Trennung zwischen öffentlichem bzw. Benutzerbereich und Büroräumlichkeiten geschaffen werden. Es konnte damit einerseits dringenden Raumbedürfnissen wie der Schaffung neuer Büros (Institut für Strauss-Forschung, Retrokatalogisierung, Möglichkeiten für PraktikantInnen, VolontärInnen) und eines aufnahmefähigen Arbeitsarchivs sowie von Sozialräumen nachgekommen werden, andererseits wurden dadurch Raumkapazitäten für zukünftige museale Nutzungen bzw. die dringend notwendige Installierung einer benutzerfreundlichen Handbibliothek frei. Für letzteres fanden 2007 Planungsarbeiten statt, ebenso für den Ausbau brach liegender Kellerabteile zwecks Nutzung als dringend notwendiger Depoträume.

Projekt Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Wienbibliothek konnte im Jahr 2007 auf mehreren Ebenen weiter ausgebaut werden.
Veranstaltungs-, Ausstellungs-, Neuerwerbungs- und Projektinhalte wurden 2007 über monatliche Presseaussendungen und mehrere Pressekonferenzen kontinuierlich an die Medien kommuniziert. Verteilerschienen wie Postversand, E-mailaussendungen, Verteilung von Drucksorten und Plakatierung im Stadtraum und in Wiener Lokal- und Kulturszenen, Einträge in diverse Online-Veranstaltungskalender sowie der Ausbau der magistratsinternen Kommunikation wurden verstärkt zur Positionierung einzelner Veranstaltungen, Projekte und Produkte eingesetzt.

Durch gezielte Kooperationen mit Veranstaltern aus dem Kultur- und Wissenschaftsbereich, Firmen und Interessensvertretungen diverser Gewerbe, konnten Synergien in vielen Bereichen der Kommunikation, beispielsweise bei der Herstellung und Streuung von Drucksorten, Positionierung von Inseraten, in der Kommunikation mit Medienvertretern aber auch inhaltlicher Natur genutzt werden.

Um die Wienbibliothek als reichhaltige, lebendige Kulturinstitution der Stadt verstärkt im Bewusstsein neuer Teilöffentlichkeiten zu verankern, wurde der Versuch unternommen, auf ungewöhnlichen Wegen, mit neuartigen Strategien und Projekten zu operieren. Beispielsweise wurde die Existenz eines großen Bestands an erotischer Literatur des 17.-20. Jh. mittels einer "Erotik-Hotline" innerhalb des Gesamtprojekts "Lange Nacht der Liebe" im Sinne einer Kulturintervention vermarktet. Neben Medien wie BBC und CNN berichteten asiatische und europäische Fernseh- und Hörfunkstationen aus aller Welt sowie zahlreiche US-amerikanische Internetplattformen über dieses ungewöhnliche Projekt einer Bibliothek. Der Erfolg der Hotline im Hinblick unter dem Subtext "sex sells" wurde in einer Podiumsdiskussion im Herbst 2007 mit MedienvertreterInnen, WissenschaftlerInnen und PolitikerInnen kritisch erörtert.

Die Auktion "Dubletten aus dem Nachlass Marcel Prawy", in Zusammenarbeit mit den Wiener Kunstauktionen - es wurden Dubletten aus dem Nachlass Marcel Prawys zugunsten der weiteren, wissenschaftlichen Aufarbeitung des Bestandes versteigert - erzeugte ein besonderes Medieninteresse, besonders auch dadurch, dass ungewöhnliche Objekte, nämlich die legendären Plastik-Sackerln, Höchstpreise erzielen konnten.

Im Sinne der Beteiligung der Wienbibliothek an stadtrelevanten und aktuellen Diskursen - hier im speziellen an der Auseinandersetzung mit Stadtbeschriftung - ist die Kooperation mit dem Institut für Graffiti-Forschung und die daraus resultierende Ausstellung "graffiti.

rechts.extrem" zu verstehen, die im zweiten Halbjahr, vier Monate am Gang vor dem Bibliotheksbereich zu sehen war und auch bei einem jüngeren Publikum (SchülerInnen und StudentInnen) sehr gut rezipiert wurde.

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Verband des Österreichischen Buchhandels konnte die Wienbibliothek mit ihrem Stand innerhalb der Buchwoche 2007 im Rathaus einer breiten Öffentlichkeit nicht nur ihre eigenen Publikationen präsentieren, sondern durch verschiedene Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramme auch die Institution Wienbibliothek und ihre spezifischen Aufgabenbereiche kommunizieren.

Aufbauend auf dem bisher Erreichten wird es künftig im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit darum gehen, Kooperationen mit Kultur- und besonders Wissenschaftsinstitutionen weiter auszubauen und die Sammlungsinhalte mit zeitgenössischen Bewegungen in der Stadt, wie Vortragsreihen in den geistes-, musik-, aber auch sozialwissenschaftlichen Bereichen, Schwerpunktveranstaltungen, Festivals, Jubiläumsveranstaltungen und Messen zu verknüpfen, aber auch durch innovative Ausstellungen, Publikationen und Sonderprojekte gezielte Aufmerksamkeiten in der Stadt zu erreichen.

Projekt Homepage
2007 konnte auch der Relaunch der Homepage der Wienbibliothek vorbereitet werden, sodass die derzeitige Außenerscheinung der Bibliothek ab Mitte 2008 endgültig auf die Homepage übertragen werden und eine durchgängige Redaktion der Homepage erfolgen kann.

Projektstart Neustrukturierung der Druckschriftensammlung
Mit August 2007 übernahm nach der Pensionierung Ludwig Neunlingers Alfred Pfoser, vormals Leiter der Städtischen Büchereien, die Leitung der Druckschriftensammlung der Wienbibliothek. Damit konnte eine innerhalb der österreichischen und internationalen Bibliothekenlandschaft prononcierte Persönlichkeit für die Wienbibliothek gewonnen werden. Bereits im Herbst begann Alfred Pfoser mit ersten Maßnahmen zu einer Reorganisation der Druckschriftensammlung, er führte eine Personalbedarfsanalyse für die Druckschriftensammlung durch und analysierte und ordnete den Workflow der aus den Nachlassbibliotheken erworbenen Bücher neu.

EU Projekt
Gemeinsam mit dem IHA (Instituto Historico Austriaco, Madrid) und der Universidad Rey Juan Carlos, Madrid, erarbeitete die Wienbibliothek ein von der EU gefördertes Projekt, das die wichtigsten Lebensstationen von Wolfgang Amadeus Mozart und seinem spanischen Zeitgenossen Vicente Martín y Soler veranschaulichen soll. Durch das Zusammenspiel von musikwissenschaftlicher Recherche und innovativer Technik werden die Wirkungsstätten der beiden Komponisten, die sich über zahlreiche Länder Europas erstrecken, als virtuelle Räume erlebbar. Eine informative DVD, die auch zum Einsatz in Schulen geeignet ist, begleitet diese neuartige Form der Präsentation.

EIGENE AUSSTELLUNGEN
"Wann ordnest Du Deine Bücher?" Die Bibliothek H. C. Artmann
17. November 2006 - 30. April 2007,
Katalogzimmer der Handschriftensammlung
Kuratoren: Marcel Atze, Hermann Böhm

Zum Nachlass H. C. Artmanns (1921-2000), der 2004 an die Wienbibliothek kam, gehört eine etwa 3500 Bände umfassende Bibliothek, die für die Erschließung seines literarischen Werks von enormer Bedeutung ist, aber auch verblüffende Einblicke in die Biographie des Autors liefert. Im November 2006 wurde die Dichterbibliothek geschlossen aufgestellt und besondere Exponate, wie etwa Widmungsexemplare, aus dem Nachlass des Dichters präsentiert. Nachdem die kleine Präsentation Ende August 2007 geschlossen worden war, verblieb die Bibliothek H. C. Artmanns noch das gesamte Jahr als Freihandbereich geschlossen aufgestellt.

Zur Ausstellung ist ein umfassendes Begleitbuch im Verlag Sonderzahl erschienen. (Marcel Atze/Hermann Böhm (Hg.): ”Wann ordnest Du Deine Bücher?” Die Bibliothek H. C. Artmann, Wien: Sonderzahl 2006)

"Ich mache nur, was ich liebe" Marcel Prawy
14. Dezember 2006 - 13. April 2007
Ausstellung der Wienbibliothek in Kooperation mit: Theater an der Wien, Volksoper Wien, Haus der Musik und Hotel Sacher
Kurator: Norbert Rubey

Im Juli 2004 wurde der Nachlass Marcel Prawys mit in seiner Art einmaligen Materialien in der Wienbibliothek übergeben. Seither erfolgte die Sichtung, Säuberung und Ordnung dieses umfangreichen Materials. Anlässlich des 95. Geburtstages Prawys Ende 2006 zeigte die Wienbibliothek an insgesamt sechs prominenten Ausstellungsorten, teilweise ehemaligen Wirkungsstätten Prawys, seit Dezember 2006 einen umfassenden Überblick. Das Ausstellungskabinett der Wienbibliothek versuchte Prawys Auseinandersetzung mit dem Musiktheater und der Oper zu visualisieren, die Musiksammlung präsentierte Prawy als Autor, Lehrer und Plattenproduzent, die Volkoper Wien thematisierte seine Bedeutung für das Musical und die Operette in Österreich. Prawy als ”Opernführer der Nation” und sein mediales Talent wurde im Theater an der Wien gezeigt, der ”Privatmann Prawy” war im Haus der Musik zu sehen und das Hotel Sacher erinnerte an Prawys Hotelleben in seinen zehn letzten Lebensjahren.

Das Begleitbuch zur Ausstellung ist im Verlag Amalthea erschienen. (Hg. Norbert Rubey: ”Ich mache nur was ich liebe” Marcel Prawy, Wien: Amalthea 2006)

sammeln & verzetteln
Über den Sammler und Bibliographen Max von Portheim
26. April 2007- 28. September 2007
Ausstellung der Wienbibliothek
KuratorInnen: Isabella Wasner-Peter und Reinhard Buchberger

Max von Portheim, der sich sein Leben lang der Erforschung und Dokumentation der österreichischen Geschichte des 18. Jahrhunderts widmete, hinterließ nach seinem Tod eine einzigartige Sammlung zur Maria-Theresianischen und Josephinischen Epoche, die noch im selben Jahr von der damaligen Stadtbibliothek, der heutigen Wienbibliothek im Rathaus, erworben werden konnte.

Sammeln
Unter den mehr als 20.000 Bänden seiner Bibliothek finden sich Rarissima aus verschiedensten Bereichen, Freimaurerliteratur ebenso wie Broschüren, Bildbände, Almanache und vieles mehr. Darüber hinaus besaß Portheim etwa 8.000 Druckgraphiken, Werke der bildenden Kunst und des Kunstgewerbes, die heute im Wien Museum aufbewahrt werden und von denen einige in der Ausstellung als Leihgaben zu sehen waren.

... & verzetteln
Opus magnum Max von Portheims ist der in der Wienbibliothek verwahrte, knapp 500.000 Zettel umfassende, handgeschriebene Zettelkatalog, der unter dem Namen ”Portheim-Katalog” bekannt geworden ist und als bibliographische Quelle höchsten Ranges gilt.
Sein wichtigster Teil ist der Personenkatalog, in den rund 350.000 Personen, die zwischen 1740 und 1792 in der österreichischen Monarchie geboren wurden, Aufnahme gefunden haben.

Als Begleitbuch zur Ausstellung erschienen: Reinhard Buchberger, Gerhard Renner, Isabella Wasner-Peter: Portheim: sammeln & verzetteln. Die Bibliothek und der Zettelkatalog des Sammlers Max von Portheim in der Wienbibiliothek. Wien: Sonderzahl 2007

Von Schuberts Nachlass zu Schubert. online
Projektpräsentation der Wien Bibliothek
Haus der Musik, Kurator: Thomas Aigner, 6. Juni -16. September 2007

Die Musiksammlung beherbergt die weltgrößte Schubert-Sammlung, die 2001 in das ”Gedächtnis der Menschheit”-Register der UNESCO aufgenommen worden ist. Die darin enthaltenen Schubert-Autographe wurde im Rahmen eines vom musikwissenschaftlichen Institut der Universität Wien initiierten Projekts digitalisiert und in die Online-Datenbank www.schubert-online.at übernommen. Die Ausstellung im Erdgeschoß des Hauses der Musik dokumentierte dieses Onlineprojekt vom Start weg und lud zum Recherchieren in der Datenbank ein.

”**graffiti.rechts.extrem**”
Ausstellung des Instituts für Graffiti-Forschung in Kooperation mit der Wienbibliothek
Kuratoren: Norbert Siegl und Dieter Schrage
21. September - 31. Dezember 2007
Der Ausstellung in der Wienbibliothek im Rathaus lag ein Forschungsprojekt mit dem Titel ”Rechtsextreme Parolen und Zeichen in Österreich” des Instituts für Graffiti-Forschung zugrunde, das von der MA 17 - Integrations- und Diversitätsangelegenheiten, der MA 7 (Gruppe Wissenschaft) und MA 8 (Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien) und dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung finanziell unterstützt worden ist. Ziel dieses Forschungsprojekts war es, die visuelle Manifestationen rechtsextremer Parolen in Form von Graffiti, Aufklebern und Stickern innerhalb dreier definierter Zonen in Österreich fotografisch zu erfassen, zu dokumentieren, zu analysieren und die Ergebnisse zu publizieren.

Innerhalb der Beobachtung des fortschreitenden Prozesses der ”Normalisierung des Rechtextremismus hin zu einem politischen Alltagsphänomen” (Gerhard Paul), wollte diese Ausstellung zum einen konfrontieren, um der visuellen Verdrängung des Einzelnen entgegenzusteuern und Bewusstseinsprozesse für die vielschichtige Bedeutung dieser Form von ”Stadtbeschriftung” schaffen. Zum anderen gab die Ausstellung einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Arten und Inhalte rechtsextremer Parolen und Zeichen in Wien. Sie präsentierte die verschiedenen Formen der Reaktion auf diese Parolen und stellte Fragen zu Handschriften und Urheberschaften. Die Arten der Verbreitung von Stickern wurden ebenso vorgestellt wie Varianten zur Verhinderung rechtsextremer Agitation in Form von Graffiti und Aufklebern.

”**Heut' muß der Tisch sich völlig bieg'n. Wiener Kochbücher aus der Wienbibliothek im Rathaus**”
Ausstellung der Wienbibliothek
Kuratoren: Isabella Wasner-Peter, Julia Danielczyk
19. Oktober 2007 - 9. Mai 2008
Ziel dieser Ausstellung ist es, die umfangreiche Sammlung an historischen Kochbüchern der Wienbibliothek aus der Zeit zwischen 1750 und 2007 einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Neben den Kochbüchern, Handschriften und Rezepten, die in der Ausstellung gezeigt werden, sind auch Werbeplakate traditioneller Wiener, österreichischer aber auch internationaler Firmen und Konzerne hervorzuheben, ebenso wie Artikel aus Zeitschriften, Musikdrucke, sowie visuelle und audiovisuelle Beiträge aus verschiedenen TV-Produktionen. Das Ausstellungskonzept richtet seinen Fokus auf typische Wiener Gerichte, wie Schnitzel, Gulasch, Rindfleisch oder Gugelhupf und deren Verarbeitungsveränderungen seit der Biedermeierzeit. Visualisiert wird die bedeutende Rolle der Wiener Esskultur als wesentlicher Identitätsfaktor der Stadt quer durch die Jahrhunderte.

Zur Ausstellung ist ein Begleitbuch im Verlag Mandelbaum erschienen, das neben dem Thema Essen und Identität gastrohistorische Beiträge renommierter AutorInnen wie Ingrid Haslinger, Birgit Peter oder Christoph Wagner enthält. Die abgedruckten "Speisezettel" und Rezepte aus vier Jahrhunderten bieten Experimentierfreudigen auch ausreichend Gelegenheit zum Nachkochen.
(Hg. Danielczyk, Julia / Wasner-Peter, Isabella: Heut' muß der Tisch sich völlig bieg'n. Wiener Küche in Wiener Kochbüchern, Wien:Mandelbaum Verlag 2007

VERANSTALTUNGEN

Lesungen

Lesung von Friedrich Achleitner im Rahmen der Ausstellung
”Wann ordnest Du Deine Bücher?” Die Bibliothek H. C. Artmann.
Achleitner las aus: ”einschlafgeschichten”, Wien 2003, ”wiener linien”, Wien 2004,” Und oder oder und”, Wien 2006
16. Februar 2007, Lesesaal

Lesung von Liebesbriefen aus Nachlässen der Handschriftensammlung im Rahmen der ”Langen Nacht der Liebe”. Eva Schuster und Sonja Penz lasen Auszüge aus Briefen von Emil Jakob Schindler an Anna Bergen, Betty Paoli an Ludwig Gabillon, Adolf Loos an Lina Loos, Peter Altenberg an Lina Loos, Karl Kraus an Annie Kalmar, Fritz Wittels an Irma Karczewska, Heimito von Doderer an Dorothea Zeemann. 6. Mai 2007, Hotel Orient, Tiefer Graben, Wien

Im Rahmen der Wiener Kriminacht lasen die Autorin **Edith Kneifl** und der Schauspieler **Hannes Gastinger** aus Kneifls Krimis, die zumeist in Wien spielen: ”Pastete mit Hautgout”, ”Tatort Wien”, ”Zwischen zwei Nächten”, ”Ende der Vorstellung”, ”Auf den ersten Blick”, 1. Juni 2007, Lesesaal

”**Literarisches Menü**” Lesung mit **Andrea Karrer, Eva Rossmann und Christoph Wagner** im Rahmen der Kochbuchausstellung ”Heut' muß der Tisch sich völlig bieg'n”. Eva Rossmann las aus: ”Millionenkochen” und Christoph Wagner gab Teile aus seinen ”Gefüllten Siebenschläfern” zum Besten.
17. November 2007, Lesesaal

Louise Martini liest aus ihrem Werk ”**Ein O für Louise**”**.**
Kooperation mit dem Verein zur Präsentation schriftlicher Erinnerung im Rahmen des Wiener Tagebuchtags und der Buchwoche im Rathaus,
18. November 2007, Lesesaal

Buchpräsentationen

Stefan Winterstein: ”**Josef Schrammel im Serail**”, Verlag Schneider, Tutzing
16. Jänner 2007 Buchpräsentation, Musiksammlung
Lange Jahre bevor Josef Schrammel gemeinsam mit seinem Bruder Johann das bis heute berühmte Schrammel-Quartett gründen sollte, unternahm der 17-jährige Josef Schrammel eine eineinhalbjährige Konzertreise durch den Orient, die ihn unter anderem nach Smyrna, Konstantinopel, Port Said, Alexandrien, Kairo und Ismailia führte. Zusammen mit zwei mitgereisten Verwandten und weiteren, wechselnden Musikanten trat er in den örtlichen Gast- und Kaffeehäusern auf, um vor großteils europäischem Publikum ein Repertoire von westlicher Musik zu produzieren.
In einer Art Reise-Tagebuch hielt Schrammel dabei Route, Engagements, meteorologische Gegebenheiten und Reiseeindrücke fest.

Die Wienbibliothek im Rathaus hat im Jahr 2000 einen Teilnachlass des populären Geigers und Komponisten erworben, darunter auch diese Reiseaufzeichnungen. In einem eineinhalbjährigen Projekt, finanziert aus der Kamilla und Wolfgang Waniek-Stiftung, wurde das Tagebuch als ein äußerst interessanter alltagsgeschichtlicher Bericht, der nicht nur den frühen künstlerischen und ökonomischen Erfolg eines großen Wieners im Morgenland widerspiegelt, sondern auch die vielfachen Beschwerlichkeiten dieser jungen Musikerkarriere festhält, von Stefan Winterstein ediert und kommentiert.

”**Aus meiner Hand dies Buch ...**” **Zum Phänomen der Widmung**. (8./9. Jg. der Reihe ”Sichtungen”) Gemeinsam mit dem Österreichischen Literaturarchiv
1. März 2007, Buchpräsentation, Lesesaal
Funktionen und Erscheinungsformen handschriftlicher Zueignungen erweisen sich als - wie es der mit zahlreichen Farbabbildungen ausgestattete Band dokumentiert - ausgesprochen

facettenreich. Untersucht und kontextualisiert werden im Buch Widmungen u. a. von Heinrich Heine, Theodor Fontane, Karl Kraus, James Joyce, Hermann Broch, Oskar Maria Graf, Heimito von Doderer, Elias Canetti, Erich Fried, Max Frisch und Peter Handke.
Darüber hinaus wird in eine ”Galerie der Widmungen” zu einer kurzweiligen Besichtigung knapp kommentierter Dedikationen von Sigmund Freud, Else Lasker-Schüler, Alfred Döblin, Franz Werfel, Henry Miller, Peter Weiss, Allen Ginsberg, Heiner Müller, Thomas Bernhard und vielen anderen eingeladen. In Originalbeiträgen melden sich zudem Schriftstellerinnen und Schriftsteller zum 'Phänomen der Widmung' zu Wort, darunter Franzobel, Friederike Mayröcker, Peter Rühmkorf und Paulus Hochgatterer.
Auf der Präsentationsveranstaltung sprachen die Herausgeber, lasen die SchriftstellerInnen Gustav Ernst, Paulus Hochgatterer und Friederike Mayröcker und diskutierten mit Wendelin Schmidt-Dengler über ihre Ansichten und ”Erfahrungen” mit Buchwidmungen.

Elisabeth Safer: ”Wien als Mekka der Kunsterziehung. Die Wiener Jugendkunstklasse von Franz Cizek (1865-1946)”. Dokumentiert in Briefen.
10. Mai 2007, Lesesaal
In den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts übte Wien eine starke Anziehungskraft auf Pädagogen und Eltern aus. Das Modell der Wiener Jugendkunstklasse von Franz Cizek brachte in nationalen Kunsterzieherkreisen die Diskussion über die Kreativität der Kinder in Gang und erlangte durch große Ausstellungen in Europa, Amerika und Südafrika internationale Aufmerksamkeit.

Das Buch Elisabeth Safers greift auf den Teilnachlass Franz Cizeks in der Wienbibliothek zurück, 441 Briefe und Dokumente belegen das weltweite Interesse und geben Einblick in die Pionierarbeit von Franz Cizek.

Christoph Kiefhaber: ”Seltsamer Vogel legt Luftei”, Verlag ”Faksimile/Peter/Kainz” gemeinsam mit der Kiefhaber-art-foundation,
27. September 2007, Musiksammlung im Rahmen der Reihe "Kunst in der Musiksammlung".

Julia Danielczyk, Isabella Wasner-Peter (Hg.): ”Heut' muß der Tisch sich völlig bieg'n”. Wiener Küche in Wiener Kochbüchern, Mandelbaum Verlag
15. November 2007, Lesesaal
Der vorliegende Band präsentiert eine auf die Wiener Küche fokussierte Auswahl an Meilensteinen, Höhepunkten und Kuriosa der Kochbuchsammlung der Wienbibliothek.
Die historischen Kochbücher dokumentieren nicht nur Rezeptsammlungen, sondern auch historische Essgewohnheiten und damit auch Wiener Alltags- und Mentalitätsgeschichte.

Neben einem gastrohistorischen Einleitungstext gehen acht chronologisch sortierte Beiträge der historischen Entwicklung der Wiener Küche anhand bedeutender Kochbücher nach.

Ausgewiesene WissenschaftlerInnen und Kochbuch-AutorInnen wie Irene Bandhauer-Schöffmann, Ingrid Haslinger, Birgit Peter oder Christoph Wagner stellen darin altösterreichische Rezepturen bis hin zu innovativen Elementen der ”Neuen Wiener Küche” vor. Das Buch präsentiert auch rund 100 Rezepte, die zum Nachkochen historischer Menüs einladen.

Andrea Karrer: ”Zur Suppe!” , Residenz Verlag
22. November 2007, Musiksammlung
Buchpräsentation aus Anlass der Kochbuchausstellung

Otto Schwarz (Hg.): ”Hinter den Fassaden der Ringstraße”, Amalthea Verlag
29. November 2007, Lesesaal
Buchpräsentation aus Anlass des 150 Jahr-Jubiläums des Beginns der Stadterweiterung von 1857.

Stefan Alker: ”Das Andere nicht zu kurz kommen lassen. Werke und Wirken von Gerhard Fritsch”, Braumüller Verlag,
4. Dezember 2007, Lesesaal

Nach dem Ankauf des Nachlasses von Gerhard Fritsch durch die Wienbibliothek ab 2003, der ersten Präsentation des Nachlasses in einer Ausstellung ”Gerhard Fritsch - Schriftsteller in Österreich” (Hg. Stefan Alker/Andreas Brandtner) 2005, unternahm Stefan Alker anhand des Nachlasses abermals den Versuch der Relektüre von Werk, literarhistorischer Position und literaturbetrieblicher Rolle des Schriftstellers. Stefan Alker gelingt es über unbekannte Entwürfe, zahlreiche Stellungnahmen, erstmals veröffentlichte Korrespondenzen und persönliche Notizen aus den Tagebüchern des Autors ein völlig neues Bild über das ”Andere” der österreichischen Literatur und des behandelten Autors zu kreieren. Der Band ist mit zahlreichen, zum Teil noch unveröffentlichten Fotografien und Korrespondenzen ausgestattet.

Präsentation von Sonderbeständen bzw. Neuankäufen
Präsentation der kostbaren Neuerwerbung **Musikhandschrift von Niccolò Paganini - La Campanella** (Wien 1828)
15. Februar 2007, Musiksammlung

Eröffnung der Erotik-Hotline 0930.128777
19. April 2007, Lesesaal Druckschriftensammlung
Durch den Abend führte Stephan Paryla. Mit der Installierung der Erotik-Hotline versuchte die Wienbibliothek auf ungewöhnliche Weise, ihren Bestand der ”Secreta-Sammlung”, die Sammlung erotischer Literatur aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert, zu bewerben. Die bekannte Schauspielerin Anne Bennent las Auszüge aus Werken von H. C. Artmann, Djuna Barnes, Annemarie Weber, Gottfried Keller, Rétif de la Bretonne, Ferdinand Lasalle und der Nonne Alcoforado, die über eine Erotik-Hotline (0930.128777) abzuhören waren.

Der Schauspieler und Sänger Stephan Paryla präsentierte an jenem Abend sein Programm ”Hur & Moll - Lieder nach der Sperrstund'”, worin er sich intensiv mit dem Liedgut der Amüsierviertel der Wiener Vorstädte um 1800 beschäftigte. Paryla hatte bereits in den 1970er Jahren den Bestand der ”Secreta-Sammlung” der Wienbibliothek recherchiert und die vierzeiligen Gstanzln, auch Spittelberglieder genannt, die von den ”Nimpfen am Spittelberg”, von Prostitution, den Wohn- und Lebensverhältnissen, von Krankheit und Lüsternheit erzählen, in sein Repertoire aufgenommen.

Veranstaltungsreihen

Word up! Musik und Lesen
Gemeinsam mit WissenschaftlerInnen, DJs, SchauspielerInnen und VideokünstlerInnen werden zweimal jährlich Lesungen in einem avantgardistisch musikalischen und visuellen Rahmen gestaltet, der die Inhalte der Sammlungen in einen für eine junge, studentische Zielgruppe ansprechenden Zusammenhang stellt. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, dieser Teilöffentlichkeit die Marke Wienbibliothek im Rathaus und die Funktion dieser Bibliothek als Forschungszentrum zu kommunizieren. In Verbindung mit Video und Film ergibt sich eine multimediale Gesamtpräsentation, die wiederum stellvertretend für die Vielfalt der Themen innerhalb der Sammlungen steht.

Zu Semesterende, im Juni 2007, gestalteten **Walter Gröbchen und Stefan Weber** den Word-up Abend, um den von der Wienbibliothek 2006 erworbenen "Vorlass" Stefan Webers zu präsentieren.

Die sechs in der Wienbibliothek erhaltenen Fotoalben dokumentieren den Weg Stefan Webers und seiner ”Rock-Schock-Politguerilla-Truppe Drahdiwaberl”, deren Anfäge in den beginnenden 70er Jahren liegen und die ihre Wurzeln im Geist der Studentenrevolte, der Peace Festivals, des Wiener Aktionismus hat.

Walter Gröbchen führte mit Stefan Weber ein Interview zu seinem Vorlass, ein weiteres Special des Abends waren Ausschnitte aus dem seit vielen Jahren produzierten Kino-Film ”Weltrevolution” über Stefan Weber und

”Drahdiwaberl” im Beisein des Regisseurs Klaus Hundsbichler.
Juni 2007, Foyer der Wienbibliothek

Die zweite Veranstaltung im Oktober 2007, zu Wintersemesterbeginn, gestaltete der Songwriter und Dichter **Ernst Molden**. Ernst Molden, dessen Werk entscheidend von seiner Lebensstadt Wien geprägt ist, las aus seinem Essayband ”Hinweise zum Umgang mit einer alten Seele” (Deuticke 2004). Die Lesung wurde atmosphärisch durch Großprojektionen der beeindruckenden Schwarzweiß-Photographien von Nikolaus Similache verdichtet. Im zweiten Teil des Abends sang Ernst Molden mit seinem Gitarristen Hannes Wirth jene Songs aus seinem Repertoire, die Wien am innigsten beschreiben.
Oktober 2007, Foyer der Wienbibliothek

Kunst in der Musiksammlung
Die Veranstaltungsreihe ”Kunst in der Musiksammlung” in den Loos Räumen, organisiert und moderiert von Otto Brusatti, Mitarbeiter der Musiksammlung der Wienbibliothek, präsentiert seit Spätherbst 2004 österreichische und internationale MusikerInnen, teilweise auch in Kombination mit bildenden KünstlerInnen, SchriftstellerInnen und Kulturschaffenden, deren Oeuvre sich auf Bestände der Musiksammlung bezieht bzw. relevante musikalische Wien-Themen interpretiert und umsetzt.

Highlights dieser monatlichen Veranstaltungsreihe 2007 waren Tibor Kovác (Geige), der im Rahmen der Präsentation des Ankaufs der Musikhandschrift Niccolò Paganini - La Campanella (Wien 1828) Variationen des "Glöckchen- Themas" spielte; Alexander Shevchenko, Akkordeon (Tradition bis Moderne), live; Franz Koglmann, im Rahmen seiner Vorfeier zum 60. Geburtstag, live; Modernes Wien - Asien, Pei Ju Tsai (PiPa) / Mitglieder des Ensembles ”die reihe” (Konzert und Lesungen mit traditionellen chinesischen Solostücken, sowie Shih: Ein Takt für PiPa und Streichquartett), live; die Wiener Oboe (Präsentation und Konzert, Klasse Klaus Lienbacher), gemeinsam mit der Musikuniversität Wien (Leonard Bernstein Institut); Johannes Brahms/Ludwig Tieck: Die schöne Magelone (Romanzen) op. 33 (die Lieder und die Geschichte) Gesang: Wolfram Derntl (Staatsoper Wien), Klavier: Sibylla Joedicke; Vienna Clarinet Connection, live; Klavier-Kammermusik mit dem Wiener Rasumowski-Quartett und Pianistinnen aus Japan, live; das ADAMAS-Quartett gemeinsam mit Otto Brusatti - offener Workshop vor dem Publikum; Jazz-Folgen/Helmut Stippich (Klavier), live.
Termine: 15., 20. Februar, 6. März, 17. April, 22. Mai, 11. Juni, 25. September, 15. Oktober, 20. November und 18. Dezember 2007

Sonderprojekte

Auktion und Flohmarkt Dubletten aus dem Nachlass von Marcel Prawy
Anlässlich der Finissage der Ausstellung ”Ich mache nur, was ich liebe” organisierte die Wienbibliothek eine Auktion mit Dubletten aus dem Prawy-Nachlass. 165 Positionen aus dem Nachlass Prawys kamen unter der Leitung des Auktionators der Kunstauktionen im Kinsky Otto Hans Ressler ”unter den Hammer”.

Das umfassende Angebot an Noten und Büchern aus den Bereichen Musik, Geschichte, Kunstgeschichte, Literatur, Kunst und Kuriosa standen ab 18:00 Uhr zur Vorbesichtigung in der Wienbibliothek bereit. Höhepunkt der Auktion war die Versteigerung von sechs Plastiksackerln - Beispiele des Prawyschen Ordnungssystems - die bis zu einem Kaufpreis von 95 € hinauf gingen.

Der Reinerlös des gesamten Abends kam noch 2007 der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Handschriftenbestandes des Prawy-Nachlasses zu.

Ein Buchdublettenflohmarkt aus dem Nachlass Prawy war ein zusätzlicher Anziehungspunkt.
12. April 2007, Lesesaal

Präsentation der Wienbibliothek mit eigenem Stand auf der Buchwoche im Rathaus
Stand der Wienbibliothek im Steinsaal II mit gleichzeitigem Dubletten-Flohmarkt Di-So im Foyer der Wienbibliothek
Tägliches Führungsprogramm durch die Wienbibliothek
13.-18. November 2007

Tagungen und Symposien

Symposium **Josef Strauss (1827-1870)** im Rahmen der "Tanz-Signale 2007"
15.-16. März 2007, Wappensaal Rathaus
ReferentInnen: Thomas Aigner, Christian Pollack, Isabella Sommer
Round-Table-Gespräch mit: Thomas Aigner, Norbert Linke, Christian Pollack, Ingomar Rainer und Norbert Rubey

Eröffnung des Symposiums "**Kommunikation und Information im 18. Jahrhundert**"
Gemeinsam mit der Gesellschaft für Buchforschung in Österreich
26. April 2007, Lesesaal
Referenten: Moritz Csáky, Murray G. Hall, Wolfgang Schmale

Symposium "**graffiti.rechts.extrem.**"
21. September, Lesesaal
ReferentInnen: Brigitte Bailer-Galanda, Wolfgang Purtscheller, Philipp Sonderegger, Norbert Siegl und Rolf Schwendter

Eröffnung des Symposiums "**Bibliotheken und Museen als Räume der Literatur**" im Rahmen der ICOM/ICML Tagung in Wien, 20. August 2007, Lesesaal
Eröffnungsvortrag: Roman Hess (Strauhof Zürich)

SAMMLUNGEN
Erwerbung, Erschließung und Benützung

Der Online-Katalog der **Druckschriftensammlung** enthielt mit Ende des Jahres 2007 rund 496.000 Bücher und Zeitschriften. Der Zuwachs aus Pflichtexemplaren nach dem Mediengesetz, Belegexemplaren, aus Ankäufen aktueller und antiquarischer Bücher und der Aufarbeitung der Nachlässe betrug rund 11.500 Bände. Neben dem Ankauf aktueller Literatur konnten auch wertvolle antiquarische Bücher angekauft werden: z.B. Buffons "Naturgeschichte der Vögel", 3 Bände, Wien 1788-90 oder von Maria Anna Rudisch, "Mein eigenes geprüftes Kochbuch", Wien 1798.

Weiters konnten 24 Jahrgänge der Zeitschrift "Jazz-Podium" mit vielen Berichten über Wiener Jazzmusiker oder Erstausgaben wie etwa George Taboris "Original Sin", 1947, für die Druckschriftensammlung erworben werden.

Die **Handschriftensammlung** erhielt auch 2007 wieder mehrfach Geschenke wie etwa einen Teil des literarischen Archivs von Friederike Mayröcker, des Nachlasses des Grafikers Kurt Regschek oder des Malers Theodor Allescha, ein Briefkonvolut von 61 Briefen von Ernst Schönwiese von Prof. Joseph P. Strelka oder 38 Briefe von Kurt Gödel.

Aus den Erwerbungen sind im besonderen Ferdinand Raimunds Autograph "Aschenlied", von Johann Nestroy ein Einzelautograph aus dem Stück "Prinz Friedrich von Korsika" sowie 200 Briefe Friedrich Hochwälders nennenswert.

An Nachlässen erwarb die Wienbibliothek 2007 den Teilnachlass des Malers Johann Viktor Krämer, Mitbegründer der Secession, sowie einen Teilvorlass des Hörspielautors Helmut Peschina. Mit letzterem konnte die Handschriftensammlung wieder einen wichtigen Schritt in die Richtung des Erwerbes von Materialien zur Theater-, Film - und Mediengeschichte setzen. Auch die Übernahme des Nachlasses des Literaturwissenschaftlers Oskar Benda und des Wiener Kulturhistorikers Fred Hennings stellen wertvolle Erweitungen der Handschriftensammlung dar.

2007 ersteigerte die **Musiksammlung** den Nachlass Karl "Charly" Wimmers. Wimmer war langjähriger Kapellmeister des Theaters in der Josefstadt und Pianist des Kabaretts "Simpl". Der Nachlass enthält hauptsächlich Notenmanuskripte seiner Kompositionen und

Arrangements, aber auch einige Manuskripte mit Eintragungen von Karl Farkas. Desgleichen erwarb die Musiksammlung den Nachlass des Bruckner-Schülers Carl Kratzl, der sich als Kapellmeister des Etablissements Ronacher sowie als Komponist von Tanz- und Unterhaltungsmusik einen Namen machte. Der Nachlass enthält vor allem von fremder Hand verfertigte Orchesterstimmensätze seiner Kompositionen, aber auch eine Reihe von Autographen. Herausragend daraus ist die Prüfungsarbeit bei Bruckner, eine dreistimmige Fuge.

Die Wienbibliothek kaufte 2007 weiters ausgewählte Teilbestände der vornehmlich auf die jüdische Kultur des 19. Jahrhunderts bezogenen Sammlung Wolfram Tuschner. Für die Musiksammlung waren dies die Nachlässe Sophie Wrede und Max Preyer sowie der Splitternachlass Maria Wagner via Karl Schöfmann.

Anlässlich der Auflösung des Verlagsarchivs und des Antiquariats Robitschek gelangte ein repräsentativer Teil dieser Bestände an die Musiksammlung der Wienbibliothek. Daraus hervorzuheben sind einige Erstausgaben von Kompositionen Hugo Wolfs.

Das bedeutendste Einzelautograph, das die Musiksammlung 2007 erwarb, war ein Doppelautograph von Niccolò Paganini und Carl Czerny. Anlässlich von Paganinis sensationellem Wien-Debüt 1828 schrieb zunächst Czerny den Beginn des berühmten Glöckchen-Themas (”La campanella”) aus dem 3. Satz von Paganinis 2. Violinkonzert aus dem Gedächtnis nieder, um darüber Variationen zu komponieren. An der Stelle, an der seine Erinnerung aussetzte, vervollständigte Paganini die Niederschrift.

Die Strauss-Sammlung wurde 2007 um drei Kompositionsskizzen von Johann Strauss (Sohn) ergänzt. Die darin enthaltenen Melodieentwürfe sind u. a. der ”Fest-Polonaise” op. 352 (1870) und der Oper ”Ritter Pásmán” op. 451 (1890) zuzurechnen.

Auch der Hugo-Wolf-Bestand erfuhr durch zwei Liedmanuskripte einen wertvollen Zuwachs. Es handelt sich um die eigenhändigen Druckvorlagen der Lieder ”Liebesglück” nach einem Gedicht von Joseph von Eichendorff und ”Zur Ruh” nach Justinus Kerner. Zuletzt sei auf die Erwerbung des von Oscar Straus eigenhändig verfertigten Klavierauszugs seiner Operette "Die Dorfmusikanten" aus dem Nachlass des Arrangeurs Willy Uher verwiesen.

Die **Plakatsammlung** konnte 2265 Neuzugänge aus der regulären Erwerbung über die Gewista verzeichnen. Die Plakatsammlung plant für die kommenden Jahre eine Gesamterfassung des historischen Gewistaarchivs, das 1975 übernommen worden ist: sie führte im Rahmen eines Sonderprojektes 23.473 Katalogisierungen sowie knapp 9.000 fotografische Digitalisierungen durch.

Die **Sammlung Dokumentation** wurde im Jahr 2007 um die Katalogisierung von rund 2.500 Zeitungsartikeln erweitert. 20 laufende Publikationsreihen, Tages-, Wochen- und Monatszeitungen, wurden dafür ausgewertet. Ab Jänner 2007 wurde mit der Erfassung der Zeitungsartikel in BIS-C begonnen. Damit kann auch im Bereich der Dokumentation online recherchiert werden. Das besonders nachgefragte Tagblattarchiv wurde wie schon 2006 um zahlreiche zusätzliche Zeitungsausschnittkonvolute erweitert und gleichzeitig eine Retrokatalogisierung desselben begonnen.

In den ”Gedenktageindex” wurden 610 Personen neu aufgenommen, über 890 Korrekturen durchgeführt. Die rund 130 Seiten starke ”Gedenktageliste 2008” konnte im August an Behörden und Magistratsdienststellen ausgeliefert werden.

Die Wienbibliothek lieferte durch das gesamte Jahr 2007 ca. 300 Biographien für Ehrungen, Straßen - und Verkehrsflächenbenennungen an die MA 7.

STATISTISCHE KENNZAHLEN BENÜTZUNG UND BESUCHER
Druckschriftensammlung:
5.006 BenützerInnen
13.282 ausgegebene Medien
5.148 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen
Handschriftensammlung:
1.442 BenützerInnen
3.731 ausgegebene Medien
340 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen
Musiksammlung:
1.045 BenützerInnen
4.001 ausgegebene Medien
1.160 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen
Plakatsammlung:
86 BenützerInnen
3.498 ausgegebene Medien
240 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen
Dokumentation:
864 ausgegebene Medien (Tagblatt-Archiv)
813 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen
Sonstige BesucherInnen:
3.668 BesucherInnen von Veranstaltungen (Lesesaal, Musiksammlung, Medientermine)
2.047 TeilnehmerInnen an Führungen

BenützerInnen und BesucherInnen gesamt 2007
7.579 Personen Benützung
5.715 Personen Veranstaltungen und Führungen
13.294 Personen gesamt

KULTURVERMITTLUNG

Die Wienbibliothek verfolgt auf verschiedenen Ebenen der Kulturvermittlung das Ziel, den Bekanntheitsgrad der Institution zu erhöhen, Sonderbestände an neue Teilöffentlichkeiten zu kommunizieren und angehenden WissenschaftlerInnen der Disziplinen Germanistik, Literaturwissenschaft, Theater-, Film- und Medienwissenschaften, Kunst- und Kulturwissenschaften, Geschichte, Zeitgeschichte, Musikwissenschaft und verwandten Studienrichtungen den Umfang und die Attraktivität der fünf Sammlungen zu kommunizieren. Von den im Jahr 2007 durchgeführten **117 Führungen** belaufen sich ca. die Hälfte auf Führungen durch die Sammlungen für StudentInnen und interessierte Personengruppen bzw. auf BenützerInnenschulungen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und die zweite Hälfte auf Sonderführungen durch laufende Ausstellungen - wie etwa die H.C. Artmann-, Max von Portheim- oder die im Oktober 2007 eröffnete Kochbücherausstellung.

RESTITUTION und Provenienzforschung

In der Wienbibliothek wurden seit 1999 in einem dreigliedrigen Rechercheverfahren alle Erwerbungsvorgänge (die jeweils ein Objekt bis tausende Objekte umfassen können) der Jahre 1938-1946, sämtliche Akten der Bibliothek in den Jahren 1938-1950 sowie rund 40.000 Druckwerke der Erwerbungsjahre 1938-1946 hinsichtlich ihrer Vorbesitzervermerke überprüft.

Von der Restitutionskommission wurde im Jahr 2007 eine Vorlage behandelt, die Werke mit Provenienzvermerken von Institutionen der Israelitischen Kultusgemeinde Wien betrifft. In mehreren anderen Fällen konnten bei der Suche nach Rechtsnachfolgern in Kooperation mit der Anlaufstelle der Israelitischen Kultusgemeinde und der Commission for Looted Art in Europe (London) zwar neue Erkenntnisse gewonnen, die Recherchen aber noch nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Im Jänner 2007 konnte die Sammlung Ludwig Friedrich (71 Autographen) an die in Schweden und Israel lebenden Rechtsnachfolger restituiert und einem bevollmächtigten Vertreter der Familie übergeben werden.

Die Zahl der mangels aussagekräftiger Hinweise und Unterlagen nicht einzuschätzenden Erwerbungen aus der Wienbibliothek, darunter solche von anderen Dienststellen, unbekannten Personen oder dem Dorotheum, konnte auf 53 von insgesamt 252

Objekten abgesenkt werden. In den meisten Fällen wurden allerdings bereits alle zugänglichen Quellen konsultiert, weshalb eine Klärung nur mehr über externe Stellen oder Personen erfolgen kann. Zu diesem Zweck sind diese Objekte über die Datenbanken www.lostart.de und www.kunstrestitution.at (Nationalfonds der Republik Österreich) abrufbar.

Darüber hinaus sind in der Kunst-Datenbank des Nationalfonds 21 Objekte, die von der VUGESTA als anonymes jüdisches Vermögen angekauft wurden, die Bestände der Sammlung Holzmann mit über 200 Druckschriften und etwa 200 Autographen sowie die Sammlung Richter mit fast 2.000 Objekten verzeichnet. In diesen Fällen blieb die Suche nach Rechtsnachfolgern bisher ergebnislos. Ebenso wurden bis heute 57 Objekte mit Provenienzvermerken von Personen, die als Jüdinnen und Juden im Sinne der Nürnberger Rassegesetze möglicherweise durch Dritte geschädigt wurden - ohne Präjudiz auf deren Restitutionswürdigkeit - der Kunst-Datenbank des Nationalfonds zur Verfügung gestellt.

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN INTERNATIONAL/NATIONAL

Für eine Reihe von Ausstellungen im In - und Ausland wurden Ausstellungsobjekte zur Verfügung gestellt.

Beteiligung an Ausstellungen in Österreich:

”Felix Salten. Schriftsteller, Journalist, Exilant” (Jüdisches Museum Wien, 5.12.2006-18.03.2007)
”Adolf Hölzel” (Leopold-Museum Wien, 1.3.-4.6.2007).
”Seid umschlungen Millionen ... Beethoven und das Geld” (Geldmuseum der Österreichischen Nationalbank, Wien, 27.3.-31.10.2007).
”Oskar Strnad. Architektur, Theater, Wohnen” (Jüdisches Museum Wien, 28.3.-24.6.2007).
”Im Wirtshaus. Eine Geschichte der Wiener Geselligkeit” (Wien Museum, 19.4.-23.9.2007).
”Beste aller Frauen” (Jüdisches Museum Wien, 16.5.-14.10.2007).
”Wien - Triest - Mit Volldampf in den Süden” (Schloss Reichenau/Rax, 26.5.-4.11.2007).
”Ganz unten. Die Entdeckung des Elends - Wien, London, Berlin, New York” (Wien Museum, 7.6.-23.9.2007).
”WeltenbürgerInnen IV, Wilhelm Kienzl (1857-1941)” (Stadtmuseum Graz, 24.5.-2.9.2007).
”Die Korngolds. Klischee, Kritik und Komposition” (Jüdisches Museum Wien, 28.11.2007-18.5.2008)

Beteiligung an ausländischen Ausstellungen:

”Death Fugue” (Fundació Caixa Catalunya in Barcelona: 26.02.2007 - 27.05.2007)
”Spiel mit Technik” (Deutsches Technikmuseum Berlin: 3.11.2006 - 29.04.2007)
”Kabarett Fledermaus 1907 - 1913” (Museum Villa Stuck in München: 18.10.2007 - 27.01.2008)
”Die Beste aller Frauen” (Jüdisches Museum Frankfurt am Main: 19.12. 2007 - März 2008)
”Helmut Qualtinger” (Österreichisches Kulturforum in Warschau: 27.10.2007 bis 25.5. 2008)

Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Kongressen:

Kongress für Information und Bibliothek Leipzig: 19.3.2007-22.3.2007
Tagung ”Die Kulturgesellschaft und die Zukunft der Bibliotheken” in Reutlingen: 30.5.2007-1.6.2007
Tagung ”Erschließung”, Deutsches Literaturarchiv Marbach: 19.-20.4.2007
Allegro-HANS-Anwendertagung Bonn: 9.-10.5.2007
26. Erlanger Poetenfest, Erlangen: 23.-27.8.2007
Deutsches Exilarchiv, DNB, Frankfurt a. M.: 28.-30.8.2007
Tanz-Signale 2007, Wien, 13.-17.3.2007
32. Internationale Nestroy-Gespräche, Schwechat, 30.6.-2.7.2007
ICOM/ICML-Tagung, Wien, 20.-23.8.2007

Auslandspraktika:

Praktikum von Mag. Julia König-Rainer am Deutschen Plakatmuseum in Essen: 16.7.2007-20.7.2007

Kooperationen

Kooperation mit dem Österreichischen Literaturarchiv (ÖLA)
Die internationale Jahresschrift ***"Sichtungen"***, die seit 1998 im Verlag Turia + Kant (Wien) erscheint, ist ein gemeinsames Projekt des ÖLA und der Wienbibliothek und widmet sich interdisziplinär dem Themenkomplex Archiv, Bibliothek und Literaturwissenschaft. Sie steht damit im Aufgabenbereich kulturwissenschaftlicher Grundlagenforschung. In der Vergangenheit, von Band 1-7, wurde ein besonderer Schwerpunkt auf Fragen zu Theorie und Praxis der Erschließung von Nachlässen und Autographen im Feld von Literaturarchiven, modernen Handschriftensammlungen und ähnlich gelagerten Institutionen gelegt. Ab Jg. 8/9 werden nur themenorientierte Bände erstellt, die eine grundsätzliche Behandlung bislang unbearbeiteter oder vernachlässigter Forschungsfelder zum Ziel haben (siehe "Aus dieser Hand mein Buch." Zum Phänomen der Widmung.).

Das Internet-Portal KOOP-LITERA, das seit Mai 2001 online ist, ist ebenfalls eine Initiative des Österreichischen Literaturarchivs, der Österreichischen Nationalbibliothek und der Handschriftensammlung der Wienbibliothek im Rathaus. Ziel ist der Aufbau und die Koordination eines Netzwerks zwischen Institutionen, die moderne Nachlässe und Autographen erwerben, erschließen, bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Kooperation mit dem Aktionsradius Wien
Der Kulturverein Aktionsradius Wien und die Wienbibliothek konnten während des gesamten Jahres 2007, je nach inhaltlichem Monatsschwerpunkt des Vereins, mehrere Veranstaltungskooperationen eingehen. (Beispiele: Führungen durch die H. C. Artmann-Ausstellung, Aktionsradius - Monat der Wurst/Wienbibliothek Kochbuchausstellung; Aktionsradius-Lange Nacht der Liebe/ Wienbibliothek Secreta Sammlung; etc.)

Kooperation mit dem Haus der Musik
Die Wienbibliothek präsentierte sich mit dem Digitalisierungsprojekt www.schubert-online.at im Erdgeschoss des Hauses der Musik. Im Schnitt besuchen 540 Personen pro Tag (Ausstellungs-, Konzert-, Museums- und Kaffeehausbesucher) diese Räumlichkeiten.

Kooperation mit dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels
Mit der Unterstützung der MA 7 und des Hauptverbandes des Österreichischen Buchhandels konnte sich die Wienbibliothek 2007 mit einem eigenen Stand bei der Buchwoche im Rathaus prominent präsentieren.

Kooperation mit dem Büchereiverband Österreichs
"Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek" ist die größte Imagekampagne für das Lesen und für die Bibliotheken Österreichs (15.-21.10.2007). Die Wienbibliothek war mit der Eröffnung ihrer Kochbuchausstellung in diese Kampagne integriert.

Kooperation mit dem Verband der Köche Österreichs
Kooperation mit der Gastgewerbefachschule Wien
Kooperation mit Staud's Wien
Im Rahmen des Ausstellungsprojekts "Heut' muß der Tisch sich völlig bieg'n" wurde mit dem Verband der Köche eine Kooperation im Sinne des Veranstaltungsmarketings aufgebaut, mit der Gastgewerbefachschule und der Fa. Staud's Wien jeweils ein Produktsponsoring vereinbart.

Kooperation mit dem Institut für Graffitiforschung
In Zusammenarbeit mit dem Institut für Graffiti-Forschung (ifg) entstand die Ausstellung "graffiti.rechts.extrem".
Der Ausstellung in der Wienbibliothek im Rathaus lag ein Forschungsprojekt mit dem Titel "Rechtsextreme Parolen und Zeichen in

Österreich" des Instituts für Graffiti-Forschung zugrunde, das von der MA 17 Integrations- und Diversitätsangelegenheiten, der MA 7 (Gruppe Wissenschaft) und MA 8 (Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien) und dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung unterstützt worden ist.

Kooperation mit den Wiener Kunstauktionen
Der Direktor des Auktionshauses im Kinsky Kunstauktionen GmbH Otto Hans Ressler leitete die Auktion "Dubletten aus dem Nachlass Prawy" im Lesesaal der Wienbibliothek im Rathaus. Der Reinerlös wurde für die weitere Aufarbeitung des Prawy-Nachlasses aufgewendet.

Kooperation mit dem Pädagogischen Institut des Bundes in Wien
Das Seminar zur "Österreichische Medienwahrheit nach 1945", eine Fortbildungsveranstaltung für Lehrer an Höheren Schulen, findet regelmäßig zu einem Teil in der Wienbibliothek statt. Dabei werden neben einer Führung durch das Tagblattarchiv auch Vorträge von MitarbeiterInnen der Bibliothek angeboten.

Kooperation mit dem Institut für Film-, Medien- und Theaterwissenschaft der Universität Wien
Das vom "Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung" geförderte zweijährige Projekt "Hörinszenierungen österreichischer Literatur (1945-2000)" startete im Mai 2006 unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Hilde Haider-Pregler.

Ausgangspunkt für dieses groß angelegte Projekt ist der Nachlass des österreichischen Schriftstellers und Rundfunkdramaturgen Franz Hiesel (1921-1996), der sein über Jahrzehnte gesammeltes Material zur Hörspielkunst der Wienbibliothek hinterlassen hat.

Der österreichische Literat Franz Hiesel gilt als Pionier und Drehscheibe der internationalen Hörspielgeschichte. Ziel des Forschungsprojektes ist die Neubewertung der Hörspielgeschichte Österreichs und die Edition einzelner historischer Hörspielproduktionen.

Kooperation mit dem Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK)
Auch im Jahr 2007 wurde der beständige Kontakt mit dem IFK weiter ausgebaut, eine Vortragsreihe für 2008 "Abschiede 1938. Die Vernichtung des geistigen Wien" konzipiert.

Kooperation mit der Gesellschaft für österreichische Buchforschung in Österreich
Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung "sammeln & verzetteln. Über den Sammler und Bibliographen Max von Portheim" hielt Univ. Prof. Moritz Csáky im Rahmen des Symposiums "Kommunikation und Information im 18. Jahrhundert", in der Wienbibliothek, den Festvortrag.